



THE
LUTHERAN
WORLD
FEDERATION

A Communion
of Churches

lutheranworld.org

Resolution – Der Nahe Osten

Der Rat des Lutherischen Weltbundes hat bei seiner Tagung im Juni 2015 in Genf seine Aufmerksamkeit erneut auf die ernste Lage im Nahen Osten gerichtet. Der Rat ist zutiefst besorgt über die Eskalation der Gewalt in der Region, die Bedrohung religiöser und anderer Minderheiten und den Zusammenbruch des israelisch-palästinensischen Friedensprozesses.

Das aktuelle Ausmass an Gewalt und Vertreibungen in der Region ist beispiellos: Fast 12 Millionen Menschen in Syrien (die Hälfte der Bevölkerung, davon sind vier Millionen ins Ausland geflohen, fast 8 Millionen im eigenen Land auf der Flucht) und knapp 3 Millionen Menschen im Irak sind betroffen. In anderen Ländern in der Region, etwa in Libyen und im Jemen, eskaliert die Gewalt. Die Region braucht Gerechtigkeit, nicht noch mehr Waffen.

Die Nachbarländer sind ausserordentlich grosszügig. Aktuell leben fast 1,2 Millionen Menschen als Flüchtlinge im Libanon, das heisst, im Libanon ist jede/r Vierte Flüchtling. Jordanien hat über 600.000 Menschen aufgenommen, inzwischen ist dort also jede/r Zehnte ein Flüchtling. In der Türkei haben 1,7 Millionen syrische Flüchtlinge Zuflucht gefunden. Diese Aufnahmeländer können dieses Mass an Gastfreundschaft nicht auf unbegrenzte Zeit aufrechterhalten.

In vielen Fällen wird die Religion missbraucht, um die Gewalt in der Region zu legitimieren. Religiöse Gruppen werden zur Zielscheibe. In diesem Zusammenhang tun sich Bemühungen zur Förderung einer religiös beheimateten politischen Mässigung schwer gegen den wachsenden Extremismus.

Der israelisch-palästinensische Konflikt bleibt 67 Jahre nach der Gründung des Staates Israel und 48 Jahre seit Besetzung des Westjordanlandes und des Gazastreifens ungelöst. Der jüngste Gazakrieg im vergangenen Jahr forderte über 2.000 Menschenleben. Die überwiegende Mehrheit waren palästinensische ZivilistInnen, 490 von ihnen Kinder. Es wurde zugelassen, dass auch die jüngste Runde Friedensgespräche scheiterte. Es werden weiter illegale israelische Siedlungen in den besetzten palästinensischen Gebieten gebaut. Der israelische Premierminister ist abgerückt von der Verpflichtung auf eine Zwei-Staaten-Lösung. Von beiden Seiten wird weiterhin Gewalt gegen ZivilistInnen verübt.

Unter Heranziehung früher vorgelegter Erklärungen und eingegangener Verpflichtungen, insbesondere zur Notwendigkeit eines fortgesetzten interreligiösen Dialogs, ruft der LWB-Rat

- **dazu auf, dringend internationale Anstrengungen zur Beilegung der Konflikte in der Region zu unternehmen mithilfe von Verhandlungen anstelle von weiterer Gewalt.**
- **die LWB-Mitgliedskirchen auf, bei ihren Regierungen dafür einzutreten, dass sie sich konstruktiv einbringen und die Ursachen des Leids der Menschen anstatt nur die Auswirkungen angehen.**
- **zur Achtung der Menschenwürde, gleicher BürgerInnenrechte und der Religionsfreiheit aller Menschen auf.**
- **zu grosszügiger Hilfe für Flüchtlinge auf, einschliesslich sicherer und legaler Fluchtwege. Alle Zusagen zur Unterstützung der Hilfsmassnahmen der Vereinten Nationen sollten umgehend eingelöst werden. Flüchtlinge sollten auf der Grundlage der in dem Dokument „Fremde willkommen heissen“ eingegangenen Verpflichtungen, für die das UNHCR wirbt und die der LWB bestätigt hat, aufgenommen werden. Alle, die gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen, sollten dabei unterstützt werden, so bald als möglich in Sicherheit und Würde zurückzukehren.**
- **zur fortgesetzten Unterstützung einer Zwei-Staaten-Lösung für Israel und Palästina entlang der Grenzen von 1967 auf, als beste Möglichkeit, die Sicherheit und das Wohl beider Staaten zu gewährleisten. Dieser Aufruf umfasst a) die Forderung nach Beendigung sämtlicher israelischer Siedlungsaktivitäten in den besetzten Gebieten, b) ein klares Augenmerk auf den Status von Jerusalem in allen Vorschlägen zur Beilegung des Konflikts, unter besonderer Berücksichtigung der religiösen Bedeutung der Stadt, c) Ermutigung der Mitgliedskirchen zum Widerspruch gegen religiöse Bewegungen, Regierungen und Konzerne, die in ihrem jeweiligen Kontext direkt und indirekt den Konflikt zementieren, und d) Unterstützung der palästinensischen Bemühungen zur Lösung von Konflikten mit friedlichen Mitteln, einschliesslich der Einschaltung von Organen der Vereinten Nationen und anderen internationalen Institutionen.**
- **alle Mitgliedskirchen auf, die Anstrengungen unserer Mitgliedskirche in der Region, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land, energisch zu unterstützen, die sich auf der regionalen Ebene für ökumenische und interreligiöse Zusammenarbeit engagiert und vor Ort im Bildungs-, Gesundheitswesen und in prophetischer Diakonie aktiv ist.**

Mit tiefer Dankbarkeit würdigt der LWB-Rat die Unterstützung der Arbeit des LWB in der Region, einschliesslich des Auguste Victoria-Krankenhauses, der Berufsbildungszentren und der Nothilfeprogramme, sowie die Unterstützung der Arbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land.